



gi

Unbeschwertes Wandern: Der Esel trägt das Tourengepäck von bis zu drei Personen.

MIT EINEM ESEL DURCH DIE SEEALPEN
ZU WANDERN, IST EIN HOCHGENUSS –

Der Klügere SOLANGE JEDER IM TEAM
WEISS, WER DER BOSS IST.

bt nach

Text: Katharina Hübner, Fotos: Heiko Mandl

Eseltrekking in
den Seealpen

Zwischen zwei Eseln müssen wir uns entscheiden: Einem zartgliedrigen, fast schwarzen Pyrenäenesel und einem kräftigem Grautier mit langen Ohren wie im Bilderbuch, genannt Gideon. Den Ausschlag für die Entscheidung liefert, ohne es zu wissen, ein Journalist aus England:

»Letztes Jahr nahm ein Reporter vom *Guardian* Gideon. Der hatte hinterher die Nase gestrichen voll«, erzählt Eselbesitzerin Christine Kieffer über das wohl etwas eigenwillige Bilderbuchexemplar. Als jemand, der mit Pferden aufgewachsen ist und Erfahrung mit großen Vierbeinern besitzt, fühlt man sich da herausgefordert. Und eigentlich sei Gideon ein prima Kamerad, versichert Christine – »solange man ihm zeigt, dass man der Boss ist und ihn unterwegs nicht fressen lässt!«

Mit unserer Idee, eine Eselwanderung zu unternehmen, liegen wir durchaus im Trend. Vor allem in Frankreich ist diese Art der Fortbewegung immer beliebter geworden. Dabei wird das Gepäck nicht im Tourenrucksack auf des Wanderers Rücken, sondern

mit Packsäcken und -sattel vom Esel transportiert. Klingt nach Abenteuer, nach Reise in die Vergangenheit, nach schmerzfreien Schultern – kurzum, es klingt sehr vielversprechend. Brigitte und ich wollen uns nun in Südfrankreichs Seealpen, im Nationalpark Mercantour, selbst davon überzeugen. Eine Woche lang werden wir durch die

Bergwelt der Dreitausender ziehen, ohne Begleitperson, aber auf sehr gut beschilderten Routen und mit einem reservierten Quartier für jede Nacht.

Winzig klein und abgeschieden liegt das Bergdorf Villeplane, Ausgangspunkt der Tour, auf etwa 1200 Meter Höhe knapp 100 Kilometer nordwestlich von Nizza. Hier grün- ▶



Vor dem Aufbruch werden Wanderer in die Kunst des Esel-Beladens eingewiesen.



Die ideale Zeit für eine Esel-tour durch die Seealpen ist der milde, klare Spätsommer.



Die Wanderrouten sind eher einfacher Natur und lassen Zeit für ausgiebige Pausen.



Man sollte die »Gebrauchsinfo« vor der Tour lesen: Esel mögen kein Gezerre!

Kräfte messen: IMMER, WENN MAN GLAUBT, DIE GEDULD VERLIEREN ZU MÜSSEN, SETZT SICH DER ESEL WIEDER IN BEWEGUNG.

deten Christine und ihr Mann Gérard vor rund 30 Jahren den idyllischen Eselhof, den wir jetzt verlassen. Versehen mit Wegbeschreibung, Karte und Lunchpaket brechen wir auf. In der Nacht zuvor hat es geregnet, und die spätsommerliche Bergwelt wirkt frisch gewaschen. Beste Wanderlaune bei den Zweibeinern, doch Gideon plädiert für Gemütlichkeit: Unbeirrt langsam trottet er dahin. Unser vereintes »Tsé-e!« – der korsische Befehl für »Vorwärts«, den Christine uns beigebracht hat – zeigt keine nennenswerte Wirkung. Ich fasse den Führstrick strammer und steigere das Tempo. Das funktioniert auch ganz gut. Nur dass nach einer Viertelstunde mein rechter Arm fast abfällt.

Und wenn wir anhalten, um auf die Karte zu schauen, beginnt jedes Mal ein Machtspiel, denn jeden Stopp sieht Gideon als Chance auf Gras. Aber nicht mit mir! Ich zerre ihn zurück oder halte ihm schon die Hand vor den Kopf, wenn er Kurs auf den Wegesrand nimmt. Man muss ihm ja zeigen, wer der Boss ist. Zum Glück brauchen wir die Karte nur selten – der Weg ist sehr gut markiert.

Kurz hinter einer sanften Bergweide führen Serpentin steil bergab. Der Pfad ist so schmal, dass der Esel meist hinter mir gehen muss – unangenehme Vorstellung, dass er stolpern könnte! Immerhin gibt es so in Sachen Langsamkeit keine Probleme mehr. Doch auf der ersten Brücke, die wir überqueren müssen, bleibt Gideon stehen. Er steht sehr, sehr fest. »Tsé, tsé, tsé-eh!« Ich ziehe am Strick, Brigitte schiebt von hinten kräftig an.

Erst als ich kurz davor bin, das Tabu zu brechen und Gideon mit Fressen zum Weitergehen zu bewegen, schaltet er sich wunderbarerweise wieder in den Bewegungsmodus. Und behält ihn mehr oder weniger bei. Langsam gewinnen wir ihn lieb, unseren Bilderbuchesel. Hinzu kommt die himmlische Stille dieser Berg einsamkeit, der Blick auf die teils zerklüfteten, teils bewaldeten Hänge auf der anderen Talseite. Die Seealpen, die uns hier ohne allzu schroffe Steigung und mitunter mal fast kegelhaft umgeben, wirken mächtiger und höher als sie sind, denn im Gegensatz zu vielen anderen Gebirgen erheben sie sich mehr oder weniger direkt ab Meeresspiegel. Ein milder Wind weht, die Luft schmeckt frisch und herbstlich. Glücksgefühle machen sich in mir breit.

Unser Etappenziel, den Landgasthof des Bergdorfs Sauze, erreichen wir plangemäß am Nachmittag. Fast denkt man, es könnte ruhig noch ein bisschen weiter gehen – aber dann setzt die absolute Entspannung ein. Wir satteln Gideon ab, striegeln ihn, stellen ihn auf die Weide und genießen einen Kaffee mit Blick auf die mächtigen, weitläufigen Berghänge.

Dieses wunderbare Gefühl der Entspannung bleibt mir die folgenden Wandertage treu. Das merkt auch Gideon. Nachdem er am nächsten Morgen erst versucht, sich seine Satteldecke einzuverleiben, ist er unterwegs noch mehr als am Vortag darauf erpicht, Stopps als Fresspause zu nutzen. Ja, ich bin der Boss – und gestatte ihm gerne, sich kurz zu stärken. Danach folgt er uns umso lieber. ◀



Trittsicherheit: Steinige Pfade meistern Esel oft mühseliger als die Zweibeiner.

Die Leichtigkeit des Seins

Wenn einem ein Esel das Gepäck abnimmt, wandert es sich unbeschwert. Die französischen Seealpen sind ideal für diese Art der Fortbewegung.

Die im Artikel beschriebene Eseltour führt auf sehr gut beschilderten Routen durch die Seealpen. Die Unterkünfte

sind meist recht einfach, aber die Verpflegung mit regionalen Produkten ist hervorragend, und die Wirts-

leute sind extrem freundlich. Die Tour setzt keine Erfahrung mit großen Tieren voraus, die körperlichen Anfor-

derungen sind moderat: Auf der leichten Variante der Tour sind täglich 500 bis 600 Höhenmeter im Auf- und Abstieg zu bewältigen und Gehzeiten von maximal fünf Stunden. Preis: sieben Tage, sechs Nächte, Vollverpfle-

gung: 560 Euro, Kinder bis 12 Jahre: 480 Euro. Anbieter: www.itinerance.net
Literatur: Rother Wanderführer Seealpen, die schönsten Tal- und Höhenwanderungen, Reinhard Scholl, Bergverlag Rother, 12,90 Euro.



Links: www.renatour.de (Anbieter der Reise)